

Taxele postale  
rar conf. aprobă-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 81061/989  
plătite în nume-

6 Seiten - 2 Lei

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftsteller: Mt. Witta.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Pinta Pleveel 2.  
Herausgeber: 16-39. Volkshandkonto: 87.110.  
Folge 114. 21. Jahrgang.  
Arab, Wittvouch, den 2. Oktober 1940.  
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

### Rumänien gehört zum mitteleuropäischen Lebensraum

Der neue Unterstaatssekretär im Propagandaministerium M. Constant gab gestern vor Vertretern der ausländischen Presse eine Erklärung über die Probleme Rumäniens ab. Er führte u. a. aus:  
Um das Verständnis für die gegenwärtigen Probleme Rumäniens zu erleichtern, lenke ich die Aufmerksamkeit auf einige Grundsätze, von denen die Handlungen der Regierung des neuen Regimes gelenkt werden. Es handelt sich nicht um einen einfachen Personalwechsel, sondern um eine Revolution der Struktur, die zur Einsetzung des nationalen Regiments führte. Sie setzt den rumänischen Staat auf die Grundlage der nationalen Wirklichkeit wie es schon der Capitän wünschte.  
Der neue rumänische Staat gliedert sich automatisch, durch sein Fundament, durch seine Ideologie und seine Bestrebungen der Achse Berlin-Rom an.

Wir haben den Wunsch im Inneren die Reibungen und Abenteurer abzuschießen, auf außenpolitischem Gebiet aber Rumänien auf Grundlagen zu setzen, die dem Lande seine Interessen und seine politische Sicherheit garantieren. Auf diese Weise gelangen wir zum nationalen Regimentsstaat und zur Achse.

Unser Volk hat zufolge Infiltrierung von Fremden viel zu leiden gehabt. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die ethnischen Elemente auf die Hauptposten zurückzuführen und alle Lebenszentren des Staates zu romanisieren.

Die rumänische Wirtschaft wird auf ihre natürliche Grundlagen gesetzt. Ein Agrarstaat mit Rohstoffen, mit großen industriellen Möglichkeiten, mit einer außerordentlichen geographischen Lage an der Donaumündung, mit einem fleißigen Volk muß seine Grundlagen auf diese Wirklichkeiten aufbauen. Unser Land gehört zum mitteleuropäischen Lebensraum. Die Organisation des Warenaustausches wird von dieser Tatsache ausgehen.

Der neue Staat verfolgt die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion durch die Erziehung des Landwirtes und durch die Ausstattung der Landwirtschaft mit den nötigen Maschinen. Die Industrie wird auf die wirtschaftlichen Grundlagen des Staates abgestimmt und produktiv in die allgemeine Wirtschaft eingegliedert.

Der Handel wird seine natürliche Funktion wieder erhalten, indem er von den Juden geäubert und auf moralische Grundlagen gelegt wird.

Durch die Abtretung von Gebieten und den Bevölkerungsaustausch ist der Prozentsatz der böhmischen Minderheiten gesunken. Es bleibt aber dennoch ein Minderheitenproblem bestehen. In dieser Hinsicht wird ein Unterschied zwischen der semitischen und der arischen Minderheit gemacht. Jede hat einen anderen Charakter und benötigt andere Lösungen. Das Minderheitenproblem wird im Rahmen der bestehenden internationalen Verträge und auf Grundlage der Freue zum nationalen Regimentsstaat in Übereinstimmung mit der Ideologie der Legionäre und dem Interesse einer vollständigen Ordnung im Inneren zur Geltung und unter den besten Bedingungen gelöst werden.

Der nationale Regimentsstaat führt für die eigene Führung das Prinzip der weitgehendsten Verantwortlichkeit ein. Dies für die Zukunft. Für die Vergangenheit hat General Antonescu Gerechtigkeit versprochen. Nach Gesetz und Recht, ohne Ausnahmen, ohne Schonung. Ein neuer Weg, ein

# Abkommen Spaniens mit der Achse vor der Unterzeichnung

München. Der spanische Innenminister, Serrano Sunner, ist gestern abend in der Hauptstadt der Bewegung zu einem kurzen Aufenthalt eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er durch Reichsstatthalter General von Epp, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Wagner, sowie anderen hohen Persönlichkeiten der Wehrmacht, des Staates und der Partei empfangen.  
Rom. Der spanische Innenmini-

ster wird heute in der italienischen Hauptstadt erwartet, wo er seine in Berlin begonnenen Verhandlungen mit den italienischen Staatsmännern fortsetzen wird.  
In zuständigen italienischen politischen Kreisen rechnet man damit, daß es nicht nur zu einem Abkommen mit den Achsenmächten, sondern auch zu dessen Unterzeichnung kommt.

Virgilio Galda schreibt im „Giornale d'Italia“, daß Spanien in der weiteren Kriegsführung der Achsenmächte eine bedeutungsvolle Rolle zukommt, da Gibraltar, das eigentlich spanisches Gebiet ist, das Bindeglied zwischen Europa und Afrika ist.  
Die Angliederung Gibraltars an Spanien wurde, wie auch mehrere andere, zu einer aktuellen Frage, die in kurzem gelöst werden muß.



Ein völlig zerstörter Stadteil einer englischen Stadt

### Das Berliner Auffassung

## Des Dreierbünd die fürchterlichste Koalition der Weltgeschichte

Sie ist unbezwingbar

Rom. Der Berliner Sonderberichterstatter der Stefani-Agentur meldet aus zuständigen Kreisen der Reichshauptstadt, daß nach deren Auffassung, der jetzt abgeschlossene Dreierbund die fürchterlichste Koalition der

Weltgeschichte und unbezwingbar ist. Diese Koalition richtet sich nicht gegen Amerika und am allerwenigsten gegen Rußland, sondern sie hat vor allem die Isolierung Englands zum Ziele.

### Dr. Goebbels an die Hitlerjugend

## Der Krieg ist die heroische Gemeinschaftsleistung der Nation

Berlin. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels sprach gestern zu der Jugend und betonte, daß der Krieg auch an sie harte Voraussetzungen stelle. Der Krieg, er-

klärte Dr. Goebbels, ist die heroische Gemeinschaftsleistung einer Nation. Der jetzige Krieg wird durch den Feind auch gegen die Jugend geführt und so sei es natürlich, daß die Hitlerjugend in hellen Scharen unter die Fahnen ströme, da die Jugend nicht für die englische Plutokratie lebt und arbeiten will. Das leuchtende Beispiel für die Jugend ist der Führer, nach welchem sie zu leben, schaffen und arbeiten bereit ist.

neues Land wird durch Handlung und durch Gerechtigkeit aufgebaut. In seinem Wert stützt sich das Legionärregime auf die Aktion der Legion, die einzige anerkannte politische Organisation. Im neuen Staat hat die Legion die Aufgabe, den Staat dem Volk näher zu bringen.

### Ein Geheimschrank mit 340 Millionen Frank

Genf. In der bei Argeles gelegenen Villa Moritz Rothschilds entdeckte die französische Polizei einen geheimen Wandschrank. Als er geöffnet wurde, fand man darin Gold und verschiedene Kunstgegenstände im Werte von 340 Millionen Frank.

### Der Leu in Ungarn kein Zahlungsmittel mehr

Budapest. Auf Grund einer Verordnung der Ungarischen Nationalbank wird der Leu als Zahlungsmittel in Nordbatschana seit gestern nicht mehr angenommen. Ausnahme bildet das Wechselgeld bis nach seiner Einlösung.

### Zwischen Spanien und der Achse volle Einigung

Berlin. Der spanische Innenminister, Serrano Suner, führte gestern mit den beiden Außenministern der Achse eine längere Unterredung. In dieser wurde in allen Fragen, die die 3 Staaten interessieren eine volle Einigung erzielt.

### Franz Ferch

wurde in Wien der Prinz Eugen-Preis feierlich überreicht. Wien. Am gestrigen Montag wurde dem Banater Kunstmalers Franz Ferch, im Rahmen einer Feierlichkeit an der hiesigen Universität der Prinz Eugen-Preis überreicht. Die Temeschburger Professoren Anton Valentin und Hans Diplich waren in Vertretung des Banater Gaukulturamtes an der Feierlichkeit ebenfalls anwesend.

### Vermögenskontrolle bei Offizieren u. Unteroffizieren

Budapest. Wie gemeldet wird, soll eine Erhebung über das Vermögen von Offizieren und Unteroffizieren angelegt werden, die bei Ämtern administrativen Charakters Dienst leisten. Dadurch will man feststellen, wo Rückwärts von den armen Eingekerkerten genommen wurde.

### Kurze Nachrichten

Der Generalinspektor über die National- schulen Prof. Dr. Franz Kräuter, erklärte, daß bei den jetzt zu eröffnenden Deutschen Gymnasialschulen in Temeschburg nur mehr deutschsprachige Professoren unterrichten dürfen.

Aus einer Meldung aus der spanischen Stadt Santander sind dort gestern einige große Schwärme Lachsen aus Mitteleuropa angekommen, daß sie von der Bevölkerung mit der Hand gefangen werden konnten.

Aus Meldung aus Budapest, bekommen die Deutschen und Rumänen aus Siebenbürgen „auch“ ihre Vertreter im ungarischen Parlament.

Aus dem Postwagen eines in Blasendorf stehenden Zuges wurden gestern 1 Million 12.000 Lei geraubt, doch gelang es, die Täter zu verhaften.

Da der bessarabische Abgeordnete und Großgrundbesitzer, Teodor Creanga, seine Frau aus Bessarabien während der Räumung nicht mitnehmen konnte, sprang er in Bukarest aus dem 2. Stock eines Hotels.

Die Krader Polizei verhaftete 7 Gauner, die mehr als 1000 Kilo Goldstücke gestohlen haben. Ein Schloffer der das Eisen und sonstigen Metall von den Dieben um 22 Lei das Kilo kaufte, wurde ebenfalls verhaftet.

In Kronstadt werden von unserer Kreisleitung alle Techniker, Ingenieure, Architekten oder Absolventen von technischen Schulen, Zeichner und Laboranten etc. zusammengeschrieben.

Lehrer Nikolaus Schauer mann aus Sarabale wurde bei der deutsch-konfessionellen Schule in Deutschsankt Nikolaus als Aus- hülfslehrer angestellt.

Die Gemeinde Saderlach hat gestern den ersten größeren Transport von Pferden und Wagen die requiriert waren, zurück- bekommen. Es fehlen aber noch sehr viele.

Da der Volksschulunterricht unentgeltlich ist, werden die Schuldirektoren, die bei den Einschreibungen „freiwillige“ Abgaben for- dern strengstens bestraft.

Aus Feststellung des Staatsführers Ge- neral Antonescu wurden in unserer Armee seit dem Weltkrieg keine selbstmätigen Schießübungen abgehalten.

In Saderlach ist man — ebenso wie in allen anderen deutschen Gemeinden — da- ran die Nachbarschaften aufzuziehen, um die ganze Dorfbevölkerung zu einem ein- heitlichen Gedanken zu erziehen.

Aus Meldungen aus Galais herrscht seit heute Nacht über dem Vermekanal ein kal- ter Nordwestwind. Fischer mußten die Fi- scherei aufgeben, wegen der großen Zahl der Reichen, die sich in ihren Netzen befan- den.

Die Temeschburger Stadtleitung hat be- schlossen, als neues Stadthaus nicht den Statthalterpalais zu beanspruchen, sondern ein neues auf dem Platz der Artillerie- Kaserne, die außerhalb der Stadt verlegt wird, zu bauen.

Die italienische Regierung hat das Ra- fell in San-Nemo, welches einmal Kaiser Friedrich 3. gehörte, dem Führer geschenkt. Der Führer dankte für das Geschenk und verfügte, daß daraus ein Militärspital ge- macht wird.

Als zur endgültigen Regelung des Ver- botes der Stellenhäufung können die Beam- ten noch den Gehalt nach mehreren Stel- len beziehen, doch darf es monatlich nicht 30.000 Lei überschreiten.

Am Krader Komitat werden in der ersten Hälfte Oktober die Auktoren und -Genastie überprüft. Die Vorführung wird in den Gemeindefunktionen rechtzeitig platziert.

Der Präses des Komitates Temesch rich- tete an die Zeitungen und die Bevölkerung einen Aufruf, die Sünden der vergangenen politischen Vera nicht öffentlich zu behan- deln, sondern, wer eine Sünde weiß, soll sie dem Untersuchungsrichter anzeigen.

### Keine Einberufungen und Requirierungen mehr

Bukarest. Staatschef, General An- tonescu hat den immer noch erfolg- ten unnötigen ständigen Einberufun- gen und Requirierungen ein Ende bereitet. Er ordnete an, daß keine neuen Einberufungen und Requirie- rungen mehr stattfinden. Auch die bisherigen Requirierungen werden abgebaut. Die Abrüstung wird in dem Maße vorgenommen, wie das

die Sicherheit des Landes erfordert und die Bevölkerung kann wieder ihrer Alltagsarbeit nachgehen.

Eine dringliche Untersuchung wur- de über die Verwendung des Flie- gergelds angeordnet. Auch die Lage der an Ort und Stelle mobilisierten Reservisten wird einer Überprüfung unterzogen.

### Montag Beginn der Pensionsauszahlung

Die Pensionsabteilung der Krader u. Te- meschburger Finanzabteilung zahlt die Septemberpensionen wie folgt aus. Montag, vormittag von 8 bis 12 Uhr 1—500 und 2001—2700, Dienstag, den 1. Oktober, 501—1200 und 2701—3500, Mittwoch 1201—2000

und 3501—4200, Donnerstag 4201—6000. Die Pensionisten haben persönlich zu er- scheinen und außer ihrem Pensionsbüchlein auch die Personallegitimation mitzubrin- gen. Die nachträgliche Pensionsauszahlung erfolgt am 11. Oktober.

### Regierungskommissäre überprüfen Erdölgesellschaften

Zu den Petroleumgesellschaften wurden 7 Regierungskommissionäre ernannt, deren Aufgabe es ist, die Produktion und den Verkauf zu über- prüfen.

Monatsgehalt von 50.000 Lei (ohne Abzug) für jeden Kommissionär so- wie ein gut möbliertes Zimmer vor- gesehen, ferner die Verpflichtung zur Bereitstellung der erforderlichen Transportmittel und die Beibehal- tung der bisher von diesen gegebene- nenfalls gehaltenen Dienstleistungen.

Unter den Verpflichtungen der Erdölgesellschaften, die durch diese Verordnung ebenfalls genau festge- legt wurden, ist unter anderem ein

### Jüdische Ärzte sollen wie Juden behandelt

Bukarest. Der Bukarester christlich- rumänische Ärzteverband beschloß, von der Regierung die Lösung des Problems der jüdischen Ärzte zu verlangen. Die jüdischen Ärzte sol- len in Zukunft keine öffentlichen

Stellen bekleiden und nur jüdische Patienten behandeln dürfen. Der christlich-rumänische Ärzte- verband fordert ferner, daß ein Arzt nur eine öffentliche Stelle bekleiden dürfe.

**URANIA-KINO** Heute sensationelles Doppelprogramm!!!  
 Von 3 Uhr fortlaufend

<b>I.</b> Willy Fritsch und Gusti Huberts Lustspiel <b>Das Mädchen von gestern Nacht</b> Ufa-Film.	<b>II.</b> Erich von Stohheim u. Ditta Parlo in dem größten Spionagefilm des Weltkrieges 1914 <b>„ULTIMATUM“</b>
--	--

NEUESTES UFA-JOURNAL 471.

### Zuckerbäcker u. Lebzelter — ohne Zucker

Temeschburg. Eine Abordnung der Zuckerbäcker und Lebzelter trug dem Arbeitsinspektor die Klage vor, daß das ganze Gewerbe wegen des Zuk- fermangels von der Gefahr bedroht sei, den Betrieb einzuschränken.

Weise der Verteilung. Zuckerbäcker und Lebzelter aus der Provinz müs- sen oft 2 bis 3 Tage in Temeschburg zubringen, bis sie ein geringes Quantum erhalten. Einer Schokoladenfabrik, die 20 Arbeiter beschäftigt, antwortete man in der Zuckerber- kaufsstelle, sie möge ihren Bedarf dort decken, wo sie ihn bisher deckte.

Besonders beklagen sich die Ge- werbetreibenden wegen der Art und

## Imposanter Empfang und Verköstigung der durch Urad gefahrenen Buchenlanddeutschen

Zwei Sonderzüge kamen aus Kronstadt und fuhren über Budapest in die neue Heimat im Reich

Arab. Wie wir bereits gestern kurz be- richteten, bekam die hiesige Kreisleitung am 26. September um halb 12 Uhr nachts die Verständigung, daß 1230 Volksdeutsche aus dem an Rußland abgetretenen nördlichen Buchenland über Urad nach Budapest und ihrer neuen Heimat im Warthegau entgegen- fahren.

Ortgesundheitswalters Kam. Dr. S. Schmidt den Gesundheitsdienst und die Nachbarschaften sorgten unter Leitung des Stadthannes, Kamerad Michael Sturm für die Verköstigung und Betreuung der Angekommenen.

Fingerzeig verraten: Man hat nämlich schon vorher für jeden Ankommenen, dies sind 1230 große 5-Kilo-Düten angeschafft, mit dem sinnreichen Ausdruck „Gute Reise wollen wir Ihnen wünschen“, 28. September 1940“ versehen. 600 Kilo Brot, 1230 Äpfel, 1200 Stück Käse, 400 Kilo Hauswurst, 900 Kilo Tomaten, 600 Liter heißen Tee in Halbliterflaschen, für die Kleinen warme Milch u. sonstige Zutaten wurden in die Düten als Portionen aufgeteilt u. dann bei der Ankunft sofort verteilt. Es herrschte eine Freude, wie man sie sich nur dann richtig vorstellen kann, wenn man sich dies angeben hat.

In wunderschöner Zusammenarbeit der hiesigen Deutschen wurden schnell Vorbe- reitungen zum Empfang und Verköstigung der durchfahrenden Volksgenossen getroffen und als die zwei Sonderzüge heute Nacht im Morgengrauen ankamen, bot sich den Ankommenen schon ein herrliches Bild. Der Selbstschutz hatte unter Leitung des Kreisbildungsleiters, Kamerad Dürbeck, den Ordnungsdienst übernommen und sperrte mit seiner Wache den ganze Bahnhof ab. Der Mutterdienst mit Frau Hüser an der Spitze besorgte mit dem zuständigen

Ein Wartesaal war zum Empfang der Zugleitung und Führer mit Fahnenemblem bekränzt u. Kreis-NSF-Leiter Kam. Sepp Sohn begrüßte im Auftrage des Kreisleiters der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien, Kamerad Anton Karl, die durch- fahrenden Volksgenossen, wofür man sich herzlich bedankte.

Während dieser kurzen Zeit sang sogar unsere Jugend schöne Lieder und als um 7 Uhr früh die Sonderzüge abgefahren sind, gab es rühriger Abschied, der dann ausklang, daß man den Fahrenden eine glückliche Reise und ein frohes Wiedersehen wünschte.

# Ich zerbrech mir den Kopf



— über die Nattheit eines englischen Unterhausmitgliedes. Im englischen Unterhaus wurde die Anfrage an die Regierung gerichtet, ob sie es für zulässig halte, daß die Handley Page-Flugzeugwerke 44,8 Prozent Dividende gezahlt haben. Ein Regierungsvertreter entgegnete, dagegen wäre nichts einzuwenden. Der Krieg muß Gewinne bringen, auch wenn er verloren wird.

— wie der frühere Kommandant der Landeswacht, Major Sidorovici, zu einem Zinspalais um 14 Millionen Lei kam und sowohl den Staat um die Vertragsgebühren, wie auch den Hausagenten um die Provision gebracht hat. Das halbamtliche Telegrafensbüro „Nador“ meldet: Beim 11. Oktober Gerichtshof wurde gegen den früheren Kommandanten der Landeswacht, Major Sidorovici, ein aufsehenerregender Schandenerfahrungsprozess angestrengt. Kläger ist der hauptstädtische Agent Stefan Anghelescu durch dessen Vermittlung Sidorovici das Haus, Elisabeth-Strasse 61, um 14 Millionen Lei käuflich erworben hat. Als Angelescu die 1-prozentige Provision, d. h. 140.000 Lei forderte, wies Sidorovici ihm die Tür und drohte ihm obendrein noch mit der Verhaftung. Anghelescu behauptet ferner in seiner Klage, daß Sidorovici im Vertrag den Kaufpreis nur mit 8 Millionen Lei angab, um geringere Gebühren bezahlen zu müssen.

— über einige Großköpfe, die sich nun im Sammelager befinden. Das Innenministerium gibt bekannt, daß folgenden Personen ein Zwangsaufenthalt angewiesen wurde: den Generalen George Argeanu, Ion Bengliu, Gabriel Marinescu, Ion Nicu, Florea Teneacu, den ehemaligen Ministern Viktor Jamanli, Teofil Sidorovici, Mihail Ghelmegeanu, Eduard Mirto, Eugen Eleanu, sowie dem ehemaligen Hauptkassierer der „Romantia“, Cezar Petrescu, Radu Lohob, Ion Panova und Oberst Reacu. Weiters wurde festgestellt, daß reiche hohe Würdenträger des verflorenen Regimes ihre Steuern Jahre hindurch nicht bezahlen haben. Die Finanzabteilungen wurden angewiesen, diese Steuern mit aller Strenge des Gesetzes unverzüglich einzulassen.

— wie sich die Engländer die künftige „Offensive“ vorstellen. Die englische Zeitung „Illustrated“ hat einige phantastische Zeichnungen gebracht, die die künftige „englische Offensive“ darstellen: englische Kolonnen marschieren längs der Donau auf Wien zu, andere durch das Rheintal nach dem Inndelta usw. Diese Zeitschrift scheint vor allem die englische Wohnungslage illustrieren zu wollen.

— über die plötzliche Abschaffung der Pflanzmarken und 2-prozentigen Nationalsteuer, in dem an Ungarn angefallenen Nordsteuernbürgen. Diese, wie auch ein großer Teil aller anderen Steuern hat bekanntlich die Bevölkerung in den letzten Jahren berart erbittert, daß sie von allem nur nichts von diesen Steuern und Warten wissen will. Unzählige Leute wurden wegen der ungewollt „schiefen“ Anbringung dieser Steuer bestraft oder mußten nachschießen geben, daß sie schwarz wurden. ... Kein Wunder daher, daß selbst die rumänische Bevölkerung sofort nach dem Anschluß verlangte, daß man diese Steuern abstelle und die Benutzung der Fließ- und Opferfeuerwerke suspendiert. Auch noch eine Menge andere Steuer wurde als unannehmlich befunden und mit den Übergangsweise noch in Kraft befindlichen anderen Steuern kolaboriert. — Wie wäre es, wenn man auch bei uns — in hoch Ewrig Carol und die Frau Lucretia nicht mehr im Bande sind — diese Pflanz- und Opferfeuerwerke abschaffen würde?

# Wer will Pferde gegen Bons laufen?

Wir lesen in der Dobruiner Zeitung, daß man dort Pferde kaufen und mit Bons bezahlen kann. Nachdem viele unserer Leute im Besitze von Bons sind und nicht wissen, was sie damit anfangen sollen, die meisten Landwirte aber Bedarf an Pferden haben, wäre dies ein wahrer Segen für die

Leute. Das Angebot hat nur folgenden kurzen Wortlaut: „Wer Pferde gegen Bons kaufen will, melde es bei Hilger Stefli, Dobruina (Banat)“. Wie weit das Angebot ernst ist, müßte man in Dobruina selbst nachsehen.

# Alles politisiert und Einer macht den Anderen verrückt...

Man kann sagen, daß von den kleinen Kindern angefangen, bis zu den alten Frauen alles politisiert. Jeder ist das Politisieren heute kein Zeitvertreib mehr, sondern die überbelasteten Nerven suchen ein Ventil. Jeder hofft auf etwas und jeder fürchtet etwas, je nach politischer Färbung. Und dann kommen die Sensationsnachrichten, die für kurze Zeit die Nerven aufspitzen, um

nachher einer Verärgerung Platz zu machen. Man könnte ruhig sagen, daß Einer den Anderen verrückt macht. Und die Folge von diesem Uebermaß an Politik ist, daß die Gegensätze zwischen den einzelnen Nationalitäten leider immer schärfer werden und für die Zukunft nicht viel Gutes versprechen.

# Schweinepest in Refasch u. Umgebung

Aus Refasch wird uns geschrieben: Das Jahr 1940 erweist sich als ein richtiges Kriegsjahr, indem es immer wieder unangenehme Ueberraschungen bringt. Viele Leute haben ihre kleinen Ersparnisse in die Pfast einiger Schweine gesteckt, um im Winter Nahrung zu haben oder durch Verkauf sich etwas Geld zu verschaffen. Aber all diese Hoffnungen wurden durch eine Seuche zu nichte gemacht, und viele haben dadurch ihre letzten Ersparnisse verloren.

Wer wird diesen Leuten helfen? Wenn man Einblick bekommt in die finanziellen Verhältnisse einzelner Familien und sieht wie sie immer wieder belastet werden, so wundert man sich, daß sie seelisch nicht zusammenbrechen. Was hält sie noch aufrecht? Es ist eine kleine Hoffnung, daß nach dieser Sorgenacht, wieder ein lichtvoller Tag kommt, daß wieder alles gut werden wird. Aber lange behält diese Hoffnung nicht mehr ihre Kraft.

# Ein Feldwebel, der bei den Einberufungen ein Millionenvermögen „verdiente“

Bukarest. Der Stabsfeldwebel des Gardekorps Marin Manaila wird sich wegen Unredlichkeiten, begangen gelegentlich der Waffenübungen, vor dem Bukarester Militärgericht zu verantworten haben.

Im Hause des Stabsfeldwebels wurden 91 Wechsel gefunden, auf die er 1 Million Lei ausgeliehen hatte.

Desgleichen kamen auch größere Bargelddbeträge zum Vorschein. Außerdem hatte sich der Stabsfeldwebel in seiner Heimatgemeinde ein großes Haus gebaut, hielt sich in Bukarest drei elegante Wohnungen für leichte Frauen und lebt wie Gott in Frankreich.

Da der Fall Manaila nicht vereinzelt dasteht, hat das Landesverteidigungsministerium ein Sonderamt errichtet, dessen Aufgabe es ist, die Situation alljener militärpflichtigen

Männer zu überprüfen, die seit März 1939 bisher nicht einberufen wurden.

Dieses Amt nimmt auch Anzeigen gegen jene Militärpersonen entgegen, die sich in letzter Zeit auf illegale Weise bereicherten.

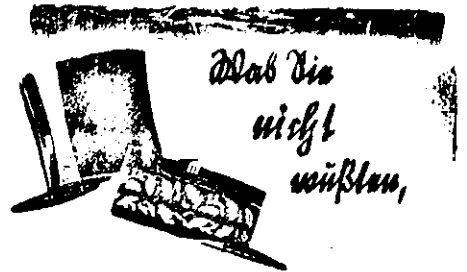
# Araber Oberbürgermeister hat abgedankt

Der Araber Oberbürgermeister General Vlad reichte heute seine Demission ein und nachdem Bürgermeister Dr. Bejan zum Verwaltungsrat nach Temeschburg auf eigenen Wunsch versetzt wurde leitete bis zur Ernennung eines neuen Oberbürgermeisters der bisherige zweite Bürgermeister Oberst Alcutia die Angelegenheiten der Stadt.

# Rundmachung

Den Soja-Anbauern wird zur Kenntnis gebracht, daß es der „Soja“-Gesellschaft gelungen ist, bei den Käufern im Ausland eine Preiserhöhung für die Sojaernte 1940 um Lei 15.000.— (fünfzehntausend) pro Waggon a 10 Tonnen zu erwirken, d. h. wir werden Lei 105.000.— pro Waggon a 10 Tonnen frei Uebernahmebahnhof bezahlen, anstatt Lei 90.000.— wie unser Anbaukontrakt vorsteht. Dieser erhöhte Preis wird auch den Anbauern bezahlt werden, welche die Ernten bis heute bereits übergeben haben und mit dem Preis von Lei 90.000.— pro Waggon liquidiert worden sind. Bei dieser Gelegenheit wird mitgeteilt, daß die „Soja“-Gesellschaft in Kürze mit der Kontrahierung der Kulturen für das Anbaujahr 1941 beginnen wird und alle Interessenten ersucht, die gute Witterung auszunutzen und die für den Soja-Anbau im nächsten Jahr bestimmten Felder tief zu adern, denn die Erfahrung von 6 Jahren Sojaanbau hat bewiesen, daß nur die im Herbstader angebaute Soja reiche Erträge gibt.

„Soja“ G. M. R.  
für den Anbau und Export von Delsaaten  
Bukarest  
B-dul Regele Carol I No. 14.



Was Sie nicht wissen, und was Sie damals, ehe Frankreich unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht zusammenbrach, noch nicht sehen konnten, jenes gefährliche Spiel der Carraut, Magnot, Gamelin, Daladier und vieler anderer französischer Politiker und Militärs um das Schicksal ihres Landes, das rollt in diesen Tagen wie ein atemraubender Film vor Ihren Augen ab in der sensationellen Artikelreihe

*Hinten den Kulissen des Kabinetts und Generalstabs*  
Das Spiel französischer Minister, Deputierter und Generale um Frankreichs Schicksal 1938-1940

Beginnt in Heft 89 (vom 27. September) der beliebtesten Wochenzeitschrift

# Das Illustrierte Blatt

Schließlich für 20 Pf. überall im Buch-, Zeitungs- und Straßenhandel oder direkt beim Illustrierten Blatt, Frankfurt a. M., Dr. Schenckbeimer Straße 31-37. Probehefte übergeben! Fordern Sie sie kostenlos vom Verlag.

# Verlautbarung

Kronstadt. Auf eine große Anzahl von Anfragen gebe ich auf diesem Wege bekannt, daß allen Stellungsbegehren für Militärpflichtige und Angehörige der vormilitärischen Ausbildung Folge zu leisten ist. Jeder deutsche Volksgenosse erfüllt seine Militärpflichten und jede andere Verpflichtung dem Staate gegenüber in vorbildlicher Weise.  
Andreas Schmidt,  
Volksgruppenleiter.

**Herbstversand**  
beginnt Anfang Oktober.  
Neuer Katalog  
auf Wunsch kostenfrei.  
**AMBROSI FISCHER & Co.**  
Klub, Sub. Alba.

# Wenn man zuviel Geld zuhause hält

Arab. Die hiesige Weingartenbesitzerin Frau Karl Szeprefi erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß unbekannte Täter, während sie im Weingarten war, in ihre Wohnung eingebrochen sind. Es wurden 5 sehr wertvolle Teppiche, wie auch ihr gesamtes Bargeld in der Höhe von mehr als 200.000 Lei gestohlen.

# Allerlei von 2-3

- Die bulgarischen Truppen haben am Samstag nachmittag die Besetzung der abgetretenen Südbobruška beendet.
- In den Fogarascher Bergen hat der Forstwart Emil Witting einen weißen Gemshod erlegt.
- Das Luftfahrtministerium überlegt die Auslandsnachricht, als hätten die Deutschen in Rumänien Flugzeugstützpunkte errichtet.
- Die Empfangsstunden des Araber Kommandantpräfers, Kotea, finden täglich zwischen 12 und 13 Uhr statt.
- Die grünen Stoffe für die Uniformen der Legionäre können nur mit Erlaubnis der Zentrale der Legion hergestellt werden.
- Der Temeschburger Bürgermeister Dr. Balan, sowie die beiden Vizebürgermeister Dr. Peter Barth und Dr. Emil Cieran haben abgedankt.

# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinhold.

(37. Fortsetzung)

„Reden Sie, Gordon, ich tue alles.“

„Es ist nicht viel, was Sie zu tun brauchen. Es ist nur nötig, dieses naive deutsche Mädchen Brigitte Brandes eifersüchtig zu machen...“

„Sie blickt ihn verständnislos an. Was hat Fräulein Brandes damit zu tun?“

„Reden Sie nicht, so viel, Gladys, sondern befolgen Sie meinen Rat.“

„Und wenn ich es tue“, flüstert sie angstvoll, „und wenn Sie dann reich geworden sind...“

„Dann“, vollendet er aufatmend, „reife ich fort von hier, auf dem schnellsten Wege...“

„Gut“, sagt sie dann, „ich werde es tun.“

„Ausgezeichnet“, reißt sich Gordon die Hände und steht auf, um einen kleinen Spaziergang durch das Zimmer anzutreten.“

„Ich bin mit ihm verabredet“, antwortete sie, „für heute Abend noch, im Parkrestaurant Westend.“

„Heute noch?“ wiederholt er sinnend, „nun gut — dann werden wir eben schnell handeln...“

„Er geht an eine kleine Schreibmaschine, die in der Ecke steht, stellt sie auf den Tisch, spannt einen Bogen ein und beginnt emsig zu tippen.“

„Gladys steht ihm wortlos zu. Endlich ist er fertig, nimmt den Bogen aus der Maschine heraus, liest ihn sich noch einmal durch, und steckt ihn in die Brieftasche.“

„Was habe ich nun zu tun?“ fragt sie ihn.

„Sie treffen sich mit Wöllner und blaubern mit ihm. Und wenn Sie dann sehen sollten, daß ich zufällig mit Fräulein Brandes zusammen das Parkrestaurant Westend betrete, so nehmen Sie bitte davon kein Notiz, sondern tun Sie durchaus so, als ob Sie uns überhaupt nicht gesehen hätten...“

„Sie hat ihn verstanden.“

„Gordon“, sagt sie zögernd, „ich habe solche Angst, daß Sie mich verlassen könnten...“

„Aber, wie können Sie so etwas sagen!“ beruhigte er sie, „Sie wissen selbst, Gladys, wie sehr ich auf den Augenblick warte, der Sie ganz in meine Arme führen wird...“

„Ein Telegramm?“ fragt sie, nun doch etwas überrascht.

„Ja“, nicht er, „es ist die telegraphisch angeforderte Mitteilung über den schätzungsweisen Wert Ihres Grundstückes.“

„Brigitte greift dennoch nicht daran. Wöllners Warnung, an die sie eben erst denken mußte, fällt ihr wieder ein.“

Ihre Lippen finden sich in einem langen Ruck...“

„Als Gladys das Zimmer verlassen hat, bleibt er einen Augenblick stumm stehen.“

„Dann nickt er überlegen und pfeift eine Schlagermelodie vor sich hin.“

## 8. Kapitel.

Brigitte befindet sich in einem Widerstreit der Empfindungen. Sie bereut es, daß sie Phil Gordon überhaupt mit dieser Sache befaßt hat.“

„Warum aber hat er ihr niemals mehr darüber erzählt? Hat er so wenig Vertrauen zu ihr?“

„Über gleich darauf muß sie sich eingestehen, daß er kaum noch Gelegenheit gehabt hat, sie zu sprechen. Sie hat ihn ja nicht erst dazu kommen lassen.“

„Und wenn sie es sich recht überlegt — hatte sie denn irgend einen Grund zur Eifersucht?“

„Hat er ihr denn nicht andererseits bemerkt, daß er an Ihrem Gesicht ehrlichen Anteil nahm, indem er ihr diese wohlhabenden Amerikaner als zahlende Gäste zumies?“

„Dabei fällt ihr ein, daß es an der Zeit wäre, den Amerikanern einmal eine Rechnung vorzulegen.“

„Jedenfalls ist sie jetzt ärgerlich über sich selbst. Und immer stärker wird in ihr die Sehnsucht nach, endlich wieder mit einem vernünftigen, vertrauenswürdigen Menschen zu sprechen.“

„Sie wirft sich hastig einen Mantel über und schließt sich an, die Wohnung zu verlassen.“

„Gerade wie sie aus der Wohnung für heraustritt, kommt vom oberen Stockwerk Phil Gordon heruntergelaufen.“

„Gut, daß ich Sie treffe“, begrüßt er sie eifrig, „ich habe eine ganze ausgezeichnete Nachricht...“

„Ich wollte eigentlich nur eine Stunde spazieren gehen“, sagt sie abweisend, „ich habe etliche Kopfschmerzen.“

„Erstatten Sie mir, Sie zu begleiten“, bittet er sie, „die Nachricht, die ich habe, ist wirklich wichtig genug...“

„Nun reden Sie schon!“ fordert Brigitte ihn auf.

„Bitte“, sagt er, „lesen Sie...“

„Sie wirft einen Blick darauf.“

„Ein Telegramm?“ fragt sie, nun doch etwas überrascht.

„Ja“, nicht er, „es ist die telegraphisch angeforderte Mitteilung über den schätzungsweisen Wert Ihres Grundstückes.“

„Vor der schottischen Ostküste gelang es, durch Angriffe in der Luft aus einem stark gestärkten Geleitzug 2 Handelschiffe von je etwa 6000 Bruttoregistertonnen durch Vollerfasser zu verfeuern.“

(Fortsetzung folgt.)

## „Duma Bestire“ führt Beispiele an

# Was Exkönig Karl das Land kostete

Bukarest. Die „Duma Bestire“ kommt heute wieder auf die Angelegenheit der von der hauptstädtischen Stadtverwaltung zur Freimachung des Königsplatzes und Vergrößerung des Parks vorgenommenen Enteignungen zurück, um darzulegen, daß hier fast eine Milliarde Bel an verhältnismäßig wenige Besitzer hinausgeworfen wurde.“

„Was aber besonders interessant dabei ist, sind jene Besitzer selbst und die ihnen gezahlten Beträge.“

„Es wird eine Aufstellung vorgelegt, aus der man erfährt, daß allein für die Vergrößerung des königlichen Parks Exkönig Karl als mehrfacher Hausbesitzer für vier Häuser in der Strada Campianu 87,766,080 Bel erhielt, für ein Gebäude in der Strada Bulevana 125 Millionen, für ein Gebäude

in der Victor-Brigorescu-Straße einige Millionen und für ein anderes Haus in der gleichen Straße 7 Millionen.“

„Als weitere enteignete Hausbesitzer wurden für diesen Zweck entschädigt: Grafenogin Elena in der Strada Campianu mit 10,814,280 und für ein anderes Haus in derselben Straße mit 8,985,020, Writig Nikolau für ein Gebäude in der Strada Boda-Straße 29,710,180. Dem ganzen wurden für die Freilegung des Parks 880,5 Millionen ausbezahlt, ein Gebäude im Wert von 8,8 Millionen ist noch zu bezahlen. Geplant waren noch 14 Enteignungen für die etwa 429,5 Millionen hätten gezahlt werden sollen. Für den Königsplatz sind ausgegeben worden 409,7 Millionen, geplant waren noch 116,5 Millionen.“

# Die Klausenburger Universität geht doch nach Hermannstadt

Hermannstadt erhält 3 Fakultäten, Temeschburg eine mit der Handel- und der Landwirtschaftl. Hochschule

Bukarest. (Klador) Der Minister für Unterricht, Kultus und Kunst Professor Traian Brailleanu fährt am Sonnabend nach Hermannstadt um die Gebäude zu übernehmen, die vom Heeresministerium für die Klausenburger Universität abgetreten wurden. Nach Hermannstadt wird die juristische, medizinische und philosophische Fakultät verlegt. Die natur-

wissenschaftliche Fakultät kommt nach Temeschburg wo auch die landwirtschaftliche Hochschule aus Klausenburg ihre Tätigkeit fortsetzen werden. Damit wurde nun ein Teil der Universität nach Hermannstadt verlegt, trotz der vielen überzeugenden Beweise, die unsere Hermannstädter Volksgenossen in den letzten Tagen gegen diesen Plan erbracht hatten.“

# Achtung, Sonnenblumenanbauer!

„Ich habe auf meinen Hundsfarten mancherorts Sonnenblumenkerne vorgefunden, die schon stinken. Die Ursache ist, daß sie teils zu früh geerntet, zu früh gedroschen und in zu wenig luftigem Raum hoch aufgeschichtet und zu wenig geschauvelt wurden.“

„Sind die Sonnenblumenkerne trocken und geruchlos, ist das ungefähre Quantum der Ortsgenossenschaft sofort anzumelden, die dann die Ableserung verfügt.“

Gans Schwarz, Hochberater für Sonnenblumenbau

## Das ist eine Statistik!

# Rumänien hatte 25 Ministerpräsidenten u. 390 Minister in 10 Jahren

Bukarest (R) Wie aus einer Vereinbarung des Ministerpräsidenten hervorgeht, hatten wir in den letzten 10 Jahren insgesamt 390 Minister und 213 Unterstaatssekretäre.“

„In diesen 10 Jahren hatte das Land 25 Ministerpräsidenten, 27 Justizminister, 24 Außenminister, 27 Verkehrsminister, 25 Ackerbauminister, in den wiederholt umgestalteten Ministerien für Industrie und Handel 29 Minister, 27 Unterrichtsminister, 17 Kultusminister, 28 Arbeitsminister, 11 Gesundheitsminister und 30 Heeresminister.“

„In diesen 10 Jahren hatte das Land 25 Ministerpräsidenten, 27 Justizminister, 24 Außenminister, 27 Verkehrsminister, 25 Ackerbauminister, in den wiederholt umgestalteten Ministerien für Industrie und Handel 29 Minister, 27 Unterrichtsminister, 17 Kultusminister, 28 Arbeitsminister, 11 Gesundheitsminister und 30 Heeresminister.“

„Durch den ständigen Wechsel in den leitenden Staatsstellen kommt von einer Aufzuarbeit natürlich keine Rede sein und die staatlichen Einnahmen sind in den Händen derer vieler Leute geronnen.“

# Übermalige Luftangriffe mit Schwerpunkt gegen London

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Die Vergeltungsangriffe unserer Luftwaffe richteten sich am 28. September und in der Nacht zum 29.“

„sich über London an einigen Stellen heftig für uns sehr erfolgreiche Kämpfe.“

„mit Schwerpunkt gegen London und außerdem gegen Liverpool und andere Hafenziele im Süden Englands.“

„Die britische Luftwaffe führte Gegenangriffe vor allem gegen das west- und südwestdeutsche Grenzgebiet.“

„Große Schäden wurden in London in den Coventry-Docks, in Draxersend, bei dem Liberty-Docks, sowie im Themse-Bogen und bei den Ostindia-Docks verursacht.“

„Ein britischer Bomber ist bei Berlin vorgestoßen, er wurde jedoch durch Abwehrfeuer der Flakartillerie abgewiesen.“

„Vor der schottischen Ostküste gelang es, durch Angriffe in der Luft aus einem stark gestärkten Geleitzug 2 Handelschiffe von je etwa 6000 Bruttoregistertonnen durch Vollerfasser zu verfeuern.“

„In West- und Südwestdeutschland warf der Gegner mehrfach Bomben, ohne nennenswerten Sachschaden anzurichten.“

„Im Verlauf der Tagesangriffe entwickelten sich über London an einigen Stellen heftig für uns sehr erfolgreiche Kämpfe.“

„In einer westdeutschen Stadt wurde ebenfalls ein Wohnviertel angegriffen und mehrere Personen, die sich nicht in Schutzräumen befanden, getötet oder verletzt.“

„Der Feind verlor gestern insgesamt 20 Flugzeuge, nur 1 deutsches Flugzeug wurde vermisst.“

Ueberzeugen Sie sich! Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterröcke, -Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSA Y

Arad, gegenüber dem Theater. Mercur-Büchel sind gültig.

Direktor Hans Wendel gestorben

Aus Bostel kommt die traurige Kunde, daß dort Uckerbauerschulldirektor Hans Wendel im Alter von 56 Jahren gestorben ist.

Blühende Flieder in Ottenen

Bukarest. In Targoviste und Umgebung herrscht außergewöhnlich schönes Wetter. Gestern wurden an der Sonne 40 Grad Celsius Wärme verzeichnet, so daß die Flieder wieder in Blüte stehen.

Jüdischer Grundbesitz wird enteignet

Bukarest. Der Kabinettrat hat unter dem Vorsitz des Generals Antonescu eine Sitzung abgehalten und die Enteignung des ländlichen Grundbesitzes der Juden gegen eine entsprechende Entschädigung beschlossen.

Jalen- und Rebhuhn jagd verboten

Das Ministerium hat mit der Verordnung 23.590 die Hasen- und Hasenjagd für die ganze diesjährige Jagdzeit verboten.

Das Verbot wurde notwendig, da der Hasen- und Rebhuhnbestand in dem strengen Winter und den nachträglichen Ueberschwemmungen des vergangenen Jahres stark gelichtet ist und der Schonung bedarf.

Dr. Viorel Petrisor,

gewesener Assistenzarzt der Clujer Universitätsklinik, Spezialist für innere Krankheiten, operiert täglich von 8-10.30 und 3-5. Röntgen, Elektroforbiotherapie, Ultrakurzwellen, Quarz und Grundumsatzbestimmungsapparat, ärztliches Laboratorium, Arad, Duls. Carol 71. - Telefon: 23-85.

Verkehrspolizei mit Motorrädern

Bukarest. Um Ordnung in den Verkehr auf den wichtigsten Landstraßen und besonders in Bukarest zu bringen, ordnete der Staatsführer, General Ion Antonescu die Aufstellung einer besonderen, mit Motorrädern ausgerüsteten Verkehrspolizei an.

Staatsangestellte in Ungarn dürfen Parteien angehören

Budapest. Laut einer Regierungsverordnung ist den öffentlichen Angestellten in Ungarn die Zugehörigkeit zu politischen Parteien gestattet.

Wo keine Wiegen stehn . . .

Wo keine Wiegen stehn, da rostet bald der Pflug, Wenn sich auch heut die Aecker breiten Und hell die Sensen drüber gleiten, Wo keine Wiegen stehn, wird jede Ernte Trug. Wo keine Wiegen stehn, wird auch das Schwert verlacht, Und mögen noch so stolze Bauten ragen, Und Männer sieggewiß die Banner tragen, Wo keine Wiegen stehn, verliert das Schwert die Macht. Wo keine Wiegen stehn, wird jedes Veten Spott. Ob auch die Dome widerklingen Und Fromme ihre Opfer bringen, Wo keine Wiegen stehn, da schmelzt auch Gott. Irene Weiblc.

Staatspension für alle deutschen Arbeiter

Schon im vorigen Jahrhundert wurde Deutschland das Land der sozialen Fürsorge für die ärmere Bevölkerung. Man braucht nur an die Sozialgesetze zu erinnern, die bereits vor 60 Jahren auf Anregung des damaligen deutschen Reichskanzlers Fürst Bismarck im alten kaiserlichen Deutschland geschaffen wurden.

Versicherung aufgebaut werden mußte. Trotzdem ist durch dieses Gesetzwerk viel Segen gestiftet worden, und im Gegensatz zu vielen anderen Ländern ist den deutschen schaffenden Menschen im Alter viel Not und Elend erspart geblieben.

Sondern diese Altersversorgung wird vom deutschen Volke in seiner Gesamtheit getragen. In deren Zusammenhang sei daran erinnert, daß Deutschland bereits seit Jahren eine auch von neutralen Beobachtern anerkannte Arbeitsgesetzgebung besitzt, daß die deutschen Arbeiter bezahlten, Urlaub erhalten, daß die deutschen Feierabendorganisation „Kraft durch Freude“ auf vorbildliche Leistungen in der Betreuung der Schaffenden in kultureller und geistiger Hinsicht hinweisen kann und daß auch das deutsche Winterhilfswerk mit Leistungen, die in die Milliarden gehen, unübertroffen dasteht.



Beute und Schrott-Sammelstelle bei den deutschen Truppen an der Kanal-Mitte

Deutsche Sektion bei der Arader Lehrlingschule

Arad. Nachdem die Bewilligung zur Errichtung einer reindeutschen Lehrlingschule immer noch nicht eingetroffen ist, wurde Übergangsweise wie man uns seitens unserer Volksgemeinschaft mitteilt - mit den hiesigen Gewerbebehörden eine Vereinbarung getroffen, daß bei der schon bestehenden staatlichen Lehr-

lingschule für die deutschen Lehrlinge unserer Stadt eine deutsche Sektion errichtet wird. Alle deutschen Lehrlinge werden auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, damit sie sich bei den Einschreibungen unbedingt in die deutsche Sektion einschreiben lassen.

Ungarn benötigt keine jüdische Telefongesellschaft und verstaatlicht das Telefon

Im Rahmen der ungarisch-rumänischen Verhandlungen über siebenbürgische Liquidationsfragen wird die Frage der Ablösung des privaten Telefonmonopols in dem an Ungarn gelangten Gebiet eine interessante Rolle spielen.

unbestimmte Dauer errichtet, der rumänische Staat hat sich jedoch das Recht vorbehalten, sämtliche Einrichtungen gegen Rückerstattung des investierten Kapitals und einer Entschädigung von 15% an die Gesellschaft nach Ablauf von 15 Jahren zurückzukaufen.

Rumänien hatte bekanntlich sein gesamtes Telefonnetz im Jahre 1930 einer jüdischen Privatgesellschaft übergeben,

Erstmalig könnte der rumänische Staat im Jahre 1945 von diesem Recht Gebrauch machen und die Bevölkerung muß bis dahin weiter zusehen, wie sie ausgebeutet wird. Da in Ungarn aber der Fernsprechtsbetrieb vom Staate aus erfolgt, wird voraussichtlich auch das siebenbürgische Netz verstaatlicht werden. In diesem Falle hat Rumänien natürlich Anspruch auf einen Abfindungsvertrag.

Zu dem kommt, daß laut einem Bericht des Reichsorganisationsleiters der nationalsozialistischen Partei, Dr. Robert Ley, auch ein Gesundheitswerk über eine umfassende Gesundheitsführung vor der Vollenbung steht. Ein weiterer verbessertes Sozialwerk über Lohn, Leistung, Urlaub, Freizeit, Kündigungsschutz, Arbeitszeit und Arbeitsrecht ist in Bearbeitung. Ein Gesetz über Berufserziehung, Berufswettstreit und Leistungskampf der deutschen Betriebe ist in Angriff genommen. Die Planungen für ein großzügiges, umfassendes Siedlungs- und Wohnungsprogramm werden mit Energie und Tatkraft vorwärtsgetrieben.

Der „Kleine Herrgott“ verhaftet

Der Gendarmertiefeldwebel Emil Zbaru aus der Gemeinde Frumusan (Kisbóber Komitat) wurde verhaftet. Er wird sich wegen Amtsmißbrauch zu verantworten haben.

Bei der Aufrichtigen Holzniederlage

Arad, Str. Dim. Raicu 15. Telefon 16-69 kaufen Sie 1-a trockenes Rot- und Weißbuchen- und Zerleichen.

Brennholz, billig und gut.

Neuartige Ledergewinnung

Für bestimmte Teile der Rindermagentwand hat man eine neue Verwendungsart entdeckt. Sie werden zu Leder verarbeitet, das sich wie Schafleder zu Galanteriewaren gut eignet und das Aussehen von Krokodil- und Eibenschenleder annimmt.

Stiftung zum Bau einer Deutschen Handelshule in Kronstadt

Zum Bau einer Deutschen Handelshule in Kronstadt machte die Familie Seewaldt als Andenken an den so unerwartet gestorbenen Fabrikant Adolf Seewaldt eine Stiftung von 60.000 Lei. Weitere Spenden für diese Stiftung übernimmt die Kronstädter Allgemeine Sparkasse.

Wer kennt Katharina Schalo aus Bessarabien?

Wer kennt den Aufenthaltsort der Katharina Schalo aus Mitazis in Bessarabien? Sie war zuletzt in Ulled bedienstet, ist aber von dort weggezogen und ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt. Wenn dieser bekannt ist, der wird ersucht, ihn der Volksgenossin Maria Neubauer in Hayfeld, Str. Lorena (Bohringer-gasse 17, mittels Postkarte mitzuteilen. Die Schalo ist die Schwester der Neubauer.



**Briefkasten**

Franz E., Jostsdorf. Man hat es eingesehen, daß man die wehrlosen „Minderheiten“ nicht so sehr dadurch vernichten kann, daß man ihnen Sprache und Sitte nimmt, da dies langwierig ist, sondern daß man ihnen Arbeit und Wirtschaft nimmt. So war die Familiengründung der Völker unmöglich gemacht und der Bestand derselben unterbunden. Diesem Umstand war es zuzuschreiben, daß die „Minderheiten“ stets zehnmal so hoch besteuert wurden, als das Staatsvolk und daß man es unseren Bauern nicht einmal erlaubte Feld zu kaufen. Heute ist anders: man steht bereits die Felder ein und in Südosteuropa ist es allein den Minderheiten nicht erlaubt, Grund und Boden zu kaufen, was man allgemein als die größte Dummheit betrachtet, die sich blühen rächen wird.

**„Gibraltar“.** Gibraltar hat seinen Namen von dem arabischen Feldherrn Tarif; es heißt eigentlich „Debel al Tarif“ — Tarif's Klippe. Dieser Tarif kam im Jahre 710 von Nordafrika und besetzte die Klippe. Im Jahr darauf schlug er den Westgotenkönig bei Xeres de la Frontera und eroberte den größten Teil des spanischen Westgotenreiches. Tarif war nur ein untergeordneter Befehlshaber, und als sein vorgelegter Feldherr nach Spanien kam, war dieser sehr ärgerlich, daß die Eroberungen des Landes schon ohne ihn vorgenommen war, und er gab Tarif zur Begrüßung einen Schlag mit dem Pantoffel. Tarifs Name aber ist durch Gibraltar den späteren Geschlechtern übermittelt worden.



**Prüfungszett**

Prüfung ist eine kritische Zeit. Der Student beschließt der Mutter:  
„Du durchgefallen! Bereite Vater vor!“  
Die Mutter antwortete: „Vater vorbe-reitet! Bereite dich vor!“

**Abgewinkt**

„Hör mal, mein lieber Bob“, schmeichelte Frau Maud ihrem Manne, „als wir uns heirateten hast du mir doch geschworen, die Ausgaben für alle meine Bedürfnisse zu bestreiten. Ich brauche dringend ein neues Kleid.“  
„Das bestreite ich“, war die lakonische Antwort.

**Mißverstanden**

Ein Reisender, der immer sehr gute Geschäfte, doch kolossale orthographische Fehler in Briefen macht, bekommt einen Brief von seinem Chef, in dem unter anderem auch steht:

„Ich freue mich, daß Sie so brillant verkaufen, doch wie mir scheint, haben Sie das Gymnasium nicht besucht.“  
Darauf schreibt der Reisende zurück: „Wenn Sie denken, daß ich dort Geschäfte mache, kann ich ja mal vorschreiben.“

**Gemeinschaftessen**

Als ein Franzose einmal in London ein paar Freunde zu einer gemütlichen Zusammenkunft zu sich bat, wurde beschlossen, daß jeder zum Mahle etwas beisteuern möge. Der Irländer brachte eine Flasche Whisky, der Holländer eine Schachtel Kets, und der Schottländer brachte — seinen Bruder mit.

**Platz für den „Freund“**

Der Schotte wollte ein Auto kaufen. Ein Kleinwagen gefiel seiner Frau. Der Schotte schliefte:  
„Ein Auto nur mit zwei Sitzen? Und wo sitzt der Freund, den wir einladen, damit er uns das Benzin bezahlt?“

**Vor 21 Jahren**

**Die Verwirklichung der Karlsburger Beschlüsse sind an der Doppelbesteuerung der „Minderheiten“ gescheitert**

Vor 21 Jahren, als man gestützt auf die Demokratie der Wilson'schen 14 Punkte einen „Weltfrieden“ erhoffte, war es die „Südbanatische deutsche Volkspartei“ mit Rudolf Brandisch, Hans Keller und Prof. Dr. Michael Kausch an der Spitze, die entgegen der Ruthischen Autonomiebestrebungen für den Anschluß des Banates an Rumänien eingetreten sind. Nun schreibt Prof. Dr. Kausch in einem Artikel, daß die Verwirklichung der Karlsburger Beschlüsse an der Doppelbesteuerung der hiesigen Volksdeutschen gescheitert sind, folgendes:

Wenn die Wirtschaft eine so vorzügliche nationale Bedeutung hat, so ist die Notwendigkeit der nationalen Verwaltung unserer Finanzen nur eine natürliche Folge der Eigenwirtschaft.

Vor 21 Jahren sind wir eben an dieser Frage stehen geblieben und so mußte mancher guter Wille scheitern.

Was sollten wir aber mit dem Recht der eigenen Verwaltung, Gerichtsbarkeit und des eigenen Unterrichtes beginnen, wenn wir kein Geld hatten, um den Riesenapparat unserer Institutionen in Betrieb zu setzen und zu erhalten!

Der Gedanke einer doppelten Besteuerung unseres Volkes bedeutet ein Gefühl der Minderwertigkeit oder ein freiwilliges Weigen unter das Joch der Knechtschaft. Die nationale Verwaltung der Finanzen ist eine Lebensnotwendigkeit für uns. Es ist notwendig zu betonen, daß die Höhe der Besteuerung nicht nach der Nationalität des steuerpflichtigen Subjektes (man hat nämlich die Minderheiten stets bedeutend höher besteuert, als das Staatsvolk) sondern nach dem Wert und Ertrag des besteuerten Objektes abhängen muß. Es klingt wohl merkwürdig, daß dadurch ein neuer Rechtsgrundsatz aufgestellt werden soll.

**Getreidepreise ziehen noch an**

**Erbsen 1700, Mais 535, Hirse 850 Lei der Meterzentner**

Bukarest. Auf dem Getreidemarkt in Braila sind die Getreidepreise in den letzteren Tagen bedeutend gestiegen. Der Umsatz ist groß, die Nachfrage sehr lebhaft und es werden zahlreiche Transaktionen abgewickelt. Besonders groß ist die Nachfrage nach Erbsen, deren Ausfuhr gestattet ist, und in Gerste, für welche die Erteilung von Ausfuhrbewilligungen in Aussicht gestellt wurde.

Für „Viktoria“-Erbsen guter Qualität werden auch 170.000 Lei bezahlt, was einer Preiserhöhung von 60.000 Lei pro Waggon seit den letzten 20 Tagen entspricht.

Die größten Käufer sind Deutschland, Italien und die Schweiz. Deutschland führt die Erbsen in Schlepfern aus, nach Italien und der Schweiz erfolgt aber die Lieferung mit der Eisenbahn im Transit über Ungarn. Gerste bezahlt Deutschland mit 42.—45.000 Lei pro Wag-

gon und wird ebenfalls auf dem Wasserwege ausgeführt.

Die Lage auf dem Markt ist zufriedenstellend; es werden Preise, die sich um 53.500 Lei bewegen, bezahlt. Für Bohnen werden 160—170.000 Lei bezahlt, während die Weizenpreise auch eine steigende Tendenz aufweisen.

Sehr bedeutend sind die Hirsenpreise gestiegen, die 82—85.000 Lei erreichten. Nach der Ernte bewegten sich die Hirsenpreise um 50.000 Lei.

Die Ursache der Preiserhöhung liegt darin, daß die Hirsernte geringer ausgefallen ist, als man erwartete. Linien notieren in Braila 190.000 Lei, Senf 142.000 Lei und Deutschland, sowie Italien sind auch für diese Produkte gute Abnehmer. Man rechnet in Braila damit, daß die Getreidepreise im Oktober weiter ansteigen werden.

**S P O R T**

**A-Liga**  
Bukarest: Alpenia—FC Rapid 0:0. — Unirea Tricolor—Venus 2:0 (1:0).  
Ressitza: UDR—Mica 3:2 (2:2).  
Braila: Sportul Studentesc—FC Braila 6:0 (2:0).  
Graioba: FC Graioba—Gloria 3:3 (1:0).  
Galaz: Gloria CFR—FC Ploesti 3:1.

**B-Liga**  
Temeschburg: SSM—Rapid 2:1 (0:1). — Crisana CFR—SMZ 3:2 (0:1).  
Turnseverin: CFR Turnseverin—Chine-

zul 6:4 (5:2).  
Bugoş: Kulturit—Electrica 1:0 (1:0).  
**Donaupostal-Spiel**  
Budapest: Ungarn—Jugoslawien 0:0.  
Belgrad: Jugoslawien B—Ungarn B 3:0.  
**Arader Bezirksmeisterschaft**  
Titanus—Tricolor 5:2.  
SM—SM 3:3 (2:2).  
Intelegerea—Olimpia 3:2 (1:0).  
**Temeschburger Bezirksmeisterschaft**  
Patria—Kulturit 1:0 (1:0).  
Banatul—Juventus 5:1 (3:0).

**Glänzendes Gelingen des Gausportfestes in Temeschburg**

Temeschburg. Das in unserer Stadt am Sonntag verlaufene Gausportfest stand im Zeichen des besten Gelingens. Bereits am Samstag waren die Straßen unserer Stadt von den Uniformen unserer Mädel und Jungen bunt. Sonntag morgens aber begann das Gausportfest mit einer Morgenfeier, von wo der Aufmarsch auf das Sportfeld ging. An der Spitze marschierte die Banatia-Schülerkapelle, nach welcher eine Abteilung der Temeschburger Legion in grünen Hemden und eine MAF-Abteilung folgte. Etwa 2000 Mädel und Jungen der DJ schlossen den Zug ab. Auf der Rapid-Bahn bildeten die Gruppen ein großes Mädel. Gauwarter für Selbstübungen, Mathias, würdigte den Tag in einer kurzen Ansprache und betonte, daß das Sportfest eine Mobilisierung der Kräfte bildet. Nun begannen die Vorentscheidungen für das Leistungsabzeichen, wonach das Mittags-Eintopfgesicht im Freien verzehrt wurde. Nachmittags fanden Freilübungen und

leichtathletische Kämpfe statt. Die große Reiter Schlacht zwischen dem Nord- und Südbanat bot einen herrlichen Anblick und endete mit dem Sieg des Südbanats. Im Handballspiel Siebenbürgen—Banat erreichte die Banater Mannschaft bloß 3 Tore gegen 14. Beendet wurde das Sportfest mit einem Schlußappell. Als Sieger kamen heraus:

100 m. I. Petrowsky (Bugoş) und Hedler (Temeschburg) im toten Rennen mit 11,9 Sek.  
Weit sprung: I. Schmitz (Hermannstadt) 5,93 m.  
Kugelstoßen: Sepp Anton (Warjasch) 19,90 m.  
Leichtathletischer Dreikampf: I. Sepp Anton (Warjasch) mit 2625 Punkten.  
4x100 m Staffel der 9 Kreise: I. Temeschburg 49,3; 2. Kreis Nord 50.  
Den Glanz des Festes hob das Erscheinen unseres neuen Volksgruppenleiters Andreas Schmidt.

**Überwinterung von 10.000 Bessarabiendeutschen im Banat**

Arab. Wie wir erfahren, soll der Plan gefaßt worden sein, daß etwa 10.000 bessarabiendeutsche Ausflüchtler im Banat überwintern. Für diesen Zweck sind 10 größere deutsche Gemeinden vorgelesen.

**Kleine Anzeigen**

1 Neu das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleine Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Joschstadt, Str. Bratianu 30 (Wich & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden in Milchposten betauselt.

**Weiss & Götter empfiehlt: MAISREBLER Verschiedene Typen.**

Suche tüchtigen Kommiss der Kolonial- und Farbwarenbranche, zu baldigem Eintritt. Johann Schmidt, Mediasch.

Gebirgsweizen, sehr gute Qualität, auch Fährweizen und 2 S. Weingarten in Maderat zu verkaufen. Traktor oder Kleinschlepper, möglichst Diesel, zum kaufen gesucht. S. Zimmermann, Arab, D. Balasa 51.

2 Vorkfir-Eber, 7 Monate alt, zu verkaufen bei Ignaz Ritzer, Schöndorf Nr. 131 (Sub. Arab).

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

22-jährige Halbwaife, mittelgroß, mollert und Blond, lebenslustig und vermäßig, soll auf Drängen ihrer Verwandten sich „versorgen“, jedoch fehlt es an einer passenden Bekanntschaft. Welcher junger Gewerbetreibender oder Kaufmann (nur kein Doktor oder Akademiker) getraut sich einzubringen? Angebote unter „Man kann nie wissen“ an die Verwaltung des Blattes.

Deutsche Stenotypistin, langjährige Büropraxis, tüchtige Rechnerin, versiert, sucht Stelle auch halbtägige oder Stundenlohn. Unter „Verlässlich“ an die Redaktion.

Industrieller sucht für seinen Freund (Banatwirt), Eheamerabin. Derselbe ist groß und stattlich, Mitte vierzig, vermögend. Gewünscht wird Einheirat in eine Wirtschaft, wo evtl. durch Auszahlung Erben abgefunden werden müssen, dieses ist jedoch nicht Bedingung. Vertrauliche Zuschriften unter „Kameradschafts-Ehe“ an die Verwaltung des Blattes.

Eine Bauern-Mühle von 20—40 PS Motoren oder Wasserkraft, systematische Einrichtung, wird zum kaufen gesucht. Offerte an Wich u. Götter, Temeschburg IV.

8-er Selbstwandler, Fabrikat Mab, mit Akepurifikator, in gebrauchtem, aber sehr gutem Zustand, zu verkaufen, bei Johann Kapp, Engelsbrunn, Nr. 130, ju. Arab.

DJ-Miemen, Einzelpreis 140 Lei, Mehrpreis 130 Lei. N. U. F.-Miemen mit Schulterriemen von 190 Lei aufwärts. DJ- und N. U. F.-Koppel massenhaft sehr billig. Valentin Hackpacher, Neuarab.

Deutscher Tischler, der als Meister schon jahrelang arbeitete sucht Stelle als Gehilfe. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Auto, Chevrolet, Typ 26—27 open, 4 Sphinder, preiswert zu verkaufen. Näheres bei Anton Döbler, Sagal 30. Sub. Arab.

Suche militärfreien Dieselmotorschiffen und Obermüller, Wächter oder Käufer für eine Bauernmühle mit Wassertrieb nebenbetrieb bei Brasov, ebenso eine transportable Steinbahn mit zwei Mahlgängen 36 Zoll und ein Paar Steine 32 Zoll mit Eisenbestandteile. Stefan Deal, Uzina Petelia langa Timisoara.

Zwei Müllerburden werden gesucht mit Kost und Quartier. Bezahlung 2000 Lei pro Monat ohne jedwelchen Mi. i. Milch noch dazu lernen wollen, werden bevorzugt. Noara Petz, Wolodava-Dece, Severin.